

Sebastian Kurz und das Signa-Debakel: Millionenforderung im Insolvenzchaos

Sebastian Kurz fordert 1,65 Mio. Euro von Signa-Gruppe. Insolvenzverfahren und Kontroversen um Zahlungen beleuchtet.



Innsbruck, Österreich - In den letzten Wochen hat eine brisante Geschichte im Umfeld des ehemaligen Bundeskanzlers Sebastian Kurz für Aufregung gesorgt, die sowohl politische als auch wirtschaftliche Dimensionen aufweist. Am 11. September 2023 stellte Kurz eine Rechnung an die Signa Lima GmbH in Innsbruck über eine Summe von 2,4 Millionen Euro. Diese Rechnung, die nach nur zwei Wochen beglichen wurde, erregte Aufmerksamkeit, da die Zahlung nicht von der Lima GmbH, sondern von der Signa Prime Selection AG erfolgt ist. Woher dieser Wechsel kommt und welche Gründe dahinterstecken, bleibt unklar, wie **news.at** berichtet.

Die finanzielle Transaktion wird zusätzlich durch die Rolle der

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien in den Vordergrund gerückt, die die Zahlung abwickelte, ohne auf Anfragen bezüglich PR- oder Prüfprozesse zur Zahlung zu reagieren. Dies steht im Gegensatz zur Haltung der Credit Suisse, die offenbar Einwände gegen ähnliche Zahlungen erhoben hat. Auch die Raiffeisenbank hielt die Informationen über interne Prüfungen geheim und beruft sich auf das Bankgeheimnis.

Insolvenz und finanzielle Verstrickungen

Die Situation wird durch die Insolvenz des Signa-Imperiums von René Benko, dem engsten Vertrauten von Sebastian Kurz, noch komplizierter. Wie **profil.at** berichtet, steht die SK Management GmbH von Kurz bei der Signa-Gruppe mit einer offenen Forderung in Höhe von 1,65 Millionen Euro in der Kreide. Insbesondere die Signa SFS Austria GmbH (ehemals Signa Lima GmbH) hat am 23. Januar Konkursantrag beim Handelsgericht Wien eingereicht und das Verfahren wurde am 25. Januar eröffnet.

Die Zahlen sind alarmierend: Die Passiva der Signa SFS belaufen sich auf 23,3 Millionen Euro, während die Aktiva bei lediglich 213.000 Euro liegen. Aufgrund des starken Rückgangs der Nachfrage nach den Finanzierungsberatungsleistungen der Firma wurde dieser Schritt notwendig. Der Honoraranspruch der SK Management GmbH resultiert unter anderem aus der Vermittlung eines Investments über 100 Millionen Dollar, wovon dennoch viele Fragen zur wirtschaftlichen Berechtigung aufgeworfen werden.

Ein breiteres Bild der Insolvenzstatistik

Die Insolvenzen betreffen nicht nur erhebliche wirtschaftliche Entitäten, sie sind auch Teil eines größeren Trends in der Unternehmensdemografie in Österreich. Laut **Statistik Austria** werden seit dem ersten Quartal 2021 vierteljährliche Daten über Unternehmensregistrierungen und Insolvenzen veröffentlicht. Diese Datenprüfung wird durch die europäische Verordnung

über Unternehmensstatistiken geregelt und stellt sicher, dass die Informationen über Insolvenzen und rechtlichen Einheiten stetig aktualisiert werden. In der letzten Phase des Jahres 2023 erlebte auch die Signa-Gruppe massive Schwierigkeiten.

Man darf gespannt sein, wie sich die gerichtlich angemeldeten Forderungen und die finanzielle Decke der Signa-Gruppe in den nächsten Wochen entwickeln werden. Die erste Gläubigerversammlung ist für den 20. März avisiert und könnte einige aufschlussreiche Details ans Licht bringen.

Details	
Ort	Innsbruck, Österreich
Quellen	• www.news.at • www.profil.at • www.statistik.at

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.at